



**The Project Gutenberg eBook of Gesänge gegen den Tod, by  
Gottfried Kölwel**

This ebook is for the use of anyone anywhere in the United States and most other parts of the world at no cost and with almost no restrictions whatsoever. You may copy it, give it away or re-use it under the terms of the Project Gutenberg License included with this ebook or online at [www.gutenberg.org](http://www.gutenberg.org). If you are not located in the United States, you'll have to check the laws of the country where you are located before using this eBook.

Title: Gesänge gegen den Tod

Author: Gottfried Kölwel

Release date: November 24, 2013 [EBook #44271]

Language: German

Credits: Produced by Jens Sadowski

\*\*\* START OF THE PROJECT GUTENBERG EBOOK GESÄNGE GEGEN DEN TOD \*\*\*

Gottfried Kölwel  
Gesänge gegen den Tod

3

1914  
Kurt Wolff Verlag · Leipzig

Dies Buch wurde  
gedruckt im März 1914  
als siebzehnter Band der Bücherei  
„Der jüngste Tag“ bei Poeschel & Trepte  
in Leipzig

Copyright 1914 by Kurt Wolff Verlag, Leipzig



oder:

## Die dreieinige Liebe

Jene blutigangefahrne Maus,  
die sich im Staub der Straße weh  
vertropfte,  
als der Tag schwand und der mörderische  
Autobus schon in der Ferne klopfte,  
pulste auf zur Zeit der Morgenfrische  
fern im Orient in einer neuen Maus.

Ein weißer Hund lief durch den kühlen  
Schatten,  
der sich dichter in den Abend wob,  
beschnupperte den kalten Leib und fühlte  
seine Pflicht, die Toten zu bestatten.  
Wie er die Leiche leicht mit  
Heilandszähnen hob  
und sie in seinen Grabesrachen  
schluckend wühlte!

Der junge Mond verzückte sich, als er  
die große Liebe sah, zog seinen Säbel  
aus den Wolken, die ihn seligschwer,  
wie Hallelujaengel hell umkränzten,  
und zerschnitt den blauen  
Weihnachtsnebel,  
daß die Menschen, die es sahen, alle  
glänzten.

## Ewige Stunde

Ich sah an einem himmelblauen Tag  
nichts, als die wunderlichen Wolken wehn,  
und fühlte meine Erde schaukelnd gehn,  
auf der ich, süß vom Licht gekreuzigt, lag.

Die Stunde, die ich lebend so vollbrachte,  
war weise wie ein hungeriges Tier;  
ich wußte nicht mehr, daß ich selig lachte,  
ich lachte, denn ich wußte nichts von ihr.

Als wiegte jemand ohne Aufenthalt  
mich ewig fort von Tor zu Toren,  
war ich plötzlich tausend Jahre alt  
und plötzlich ungeboren.

# Ein Lied gegen den Tod

Wenn dir der hinterlistige Tod  
an weißen Tagen  
mitten auf der Gasse  
im eigenen Schatten begegnet und droht,  
lauf unter die Sonne und lasse  
ihn totschiagen!

Blinkt aber des Nachts aus dem schalen  
Wein  
sein bleiches Gebein,  
ist's wohl am besten, man läuft  
ans Faß und schüttet alles hinein,  
daß der Tod ersäuft.

Zuweilen  
kommt es auch vor,  
daß er gleich tausend Nächte lang mit  
geilen  
Brüsten und Schenkeln als falsche Venus  
erscheint und nicht ruht,  
bis du seine Begierden stillst.  
Grabe deiner blinden Glut  
zeitig einen Löschgraben vor,  
wenn du nicht als Götzenopfer verbrennen  
willst!

Wenn er dir aber einmal in einer müden  
Stunde  
heimtückisch die Wunde  
des Sterbens beibringt, dann zeige  
auf deine Kinder, auf die sprossenden  
Zweige  
der Bäume oder auf den roten  
samenreichen Mohn im Feld,  
nimm nochmal deine ganze Stimme hervor  
und schrei es dem armseligen Scheusal  
höhnisch ins Ohr:  
Du bist umsonst auf der lebendigen Welt,  
es gibt keine Toten!

Auf den winterlichen Höhen, die vom  
kalten  
Silberlicht des Sonntaghimmels rund  
umflossen  
waren, wandelte viel Volk, das aus der  
großen  
Meuchelstadt geflüchtet war, in warmen  
Falten.

Plötzlich nahte, wie gesandt, ein kleiner  
Schlitten.  
Eine Mutter saß, den weiten Schoß  
verhüllt,  
darauf und lächelte, bis in das Herz erfüllt  
von denen, die, den Schlitten ziehend, vor  
ihr schritten.

Daß der Vater liebend sich in ihr  
verzehrte,  
um in seinem Sohn, der neben ihm auf  
strammen  
Beinen lachte, himmelssüchtig  
aufzuflammen,  
wie sie, als sie dieses dachte, sich  
verklärte!

O, wie war die Mutter Weg und  
Mittelpunkt,  
weil sich die Ewigkeit in ihrem süßem  
Schoße  
gnädig kreuzte; o welch ungeheuer große  
Liebe aus Geburt und Sterben ewig  
prunkt!

Und manche aus dem Volke bebten bis ins  
Haar,  
weil sie erschauerten vor dieser  
Gottesgröße,  
die auf einem Schlitten wie in heiliger  
Blöße  
unter kalten Himmeln jäh erschienen war.

# Der Flieger

Im Wind ertrank  
ein Flieger, der zur Tiefe sank.

Selig schied der schwarze Sarg,  
der einen Fetzen Gottesgewand  
zur Heimfahrt in sein webendes Land  
in sich barg.

Und als die Menschen weinten, lachte  
die Erde und schob den Schrein  
in den unendlichen Webstuhl hinein  
und wirkte, bis sie das große Werk,  
vielleicht in einem Vogel, vollbrachte.

## Ein Erntelied

Ihr wißt, daß alle Körner, die guten und  
die bösen,  
sich aus verdorrten Ähren lösen.  
Die einen fallen aus dem Scheffel auf die  
Tenne  
und wandern durch den Höllenleib der  
Henne,  
andre werden in den Mühlen zerrissen  
oder brechen unter den Gebissen  
hungeriger Pferde,  
viele aber, die unbeirrt  
des Weges gehen, suchen ihre Gräber in  
der Erde,  
bis die Auferstehung in ihnen wurzelig  
wird.

Fragt nicht: Warum? Denn eure Frage  
verendet  
schmerzhaft im unendlichen Gewölbe,  
wenn ihr nicht glaubt, daß alle Körner  
dieselbe  
Reise gehen, die sich im Leben ewig  
vollendet.



Die Abendsonne setzte sich  
auf einen Inselberg und schwang  
die grellen Fackeln feierlich,  
daß Glut zu Gluten übersprang.  
Es brannten Ströme, Watt und Meer,  
in Flammen wehte weit das Land,  
die Türme lohten rund umher,  
am Wege brannte gelb der Sand.  
Und über allem flog der Rauch  
der Wolken, rot, grau, schwer und rund,  
rauchsäulenwölkig dampften auch  
die Bäume aus dem großen Grund.

Ein Wanderer, der des Weges kam,  
blieb taumelnd stehn im Flammenland,  
vergaß die Finsternis und nahm  
sein Herz und warf es in den Brand.  
Es zuckte, glühte, flammte toll  
und jauchzte aus der grellen Glut:  
O Welt, wie bist du wundervoll,  
in deinem Feuer kocht mein Blut!

Wie sich der Rauch der späten Kühle  
gespenstisch durch mein Fenster drängt,  
die Räume, die ich sinken fühle,  
zur Hexenstube grau verengt!

Mich zu erdrücken drohn die Wände,  
die Ahnenbilder werden bleich  
und aus den Bildern greifen Hände,  
wie Hände aus dem Totenreich.

Im offenen Schrank, wo Würmlein knarren,  
spielt mir das ganze alte Chor  
zerlumpter Puppen, bunter Narren  
das Todesspiel der Kindheit vor.

Aus dem Kamin die Kohlen gleißen  
als rote Zähne, die voll Gier  
sind, alles, alles zu zerbeißen,  
vom letzten Ding die letzte Zier.

Ich stehe bebend und verworren  
und meine Hand sucht irgendwo,  
bis sich das Dunkel hat verloren,  
erlöst zur Flamme, lichterloh.

O kommt, ihr lieben Heimatgeister,  
Nachteule, Spuk und Kieselbach,  
herein mit euerm Harfenmeister,  
dem dunkeln Wind, in mein Gemach.

Ich möchte euch so gerne hören,  
bereit sei euch mein ganzes Haus;  
nicht eine Ratte darf euch stören  
und Todesstrafe gilt der Maus.

Sogar die Bilder an den Wänden  
und alle Kästen sind gespannt,  
die Uhr will ihre Rede enden,  
die Fliege schweigen an der Wand.

Und wenn ihr etwa argt, es fiele  
die Sonne jäh in den Kamin  
und schliche vor bis an die Diele,  
um eures Märchens Anbeginn

Mit lautem, grellen Glanz zu stören —  
Es ist nur eine Fledermaus,  
die wollt euch auch gerne hören  
und rutschte im Kamine aus.

Unser Haus hat kühle Wände,  
Kohlen, die im Eimer lärmen,  
Katzen, die die grauen Bälge  
eng am braunen Ofen wärmen,  
Äpfel, die aus alten Kästen  
atmen und die Luft der Gärten  
wecken, Bibelbände, die sich  
auftun und lebendig werden,  
und den Wind noch vor der Tür,  
der für uns Musik bedeutet,  
weil von allen braven Schwalben  
keine mehr im Hausgang läutet.

## Vor dem Frühling

Wenn hungerdünne Vögel sich empören  
argwöhnisch gegen Himmel, Mond und  
Stern,  
im dunkeln Wind die Bäume aber röhren,  
begnadete Propheten ihres Herrn,  
dann ist die große Unruh nicht mehr weit,  
die sich aus Sturm und Drang der Erde  
wühlt,  
aufringt und an den Wolken reißt und  
schreit,  
weil sie den Heiland in der Sonne fühlt.

Ziegelbauten, die wie rote  
Schachteln als Fabriken liegen,  
leben auf, um wintertote,  
ferne Hügel zu erfliegen.

Und die reiserigen, leeren  
Birken, die den Besen gleichen,  
langen himmelhoch und kehren,  
bis die grauen Wolken weichen.

Zwischen hundert Pappelpaaren  
fängt ein Kirchturm an zu laufen,  
hastend, um den ersten Staren  
ein paar Nester abzukaufen.

## Vor der Brücke

Vor der Brücke, die den Strom verhöhnzte,  
neigte sich der Schlot des Dampfers, kroch  
der Rauch wie eine Pantherkatze, dehnte  
sich, daß jeder, der die Demut roch,  
sein Antlitz wandte,  
bis der Dampfer wieder sich ermannte,  
Bläue raubte, stieg, flog, schwindendhoch.

## Frühlingserscheinung

Kühl in bleichen Perlen rann ein Schauern  
über meinen Leib, der Waldbach hörte  
auf zu rauschen, feste Luft beschwerte  
mich, ich stand fast reglos wie in Mauern  
eingekalkt, durch die ein Häher sägte.

Und ich sah, wie jeder Fels sich regte  
und mit einem Sonnenauge dünnes  
Lachen anfang, daß es jeder fühlte  
von den nackten Bäumen und ein grünes  
Hemd schamhaft um seinen Körper hüllte.

# Die Frühlingssonne kommt

Wohin sie tritt,  
in allen Wolken  
blühen weiße Wunder auf.

In blauen Körben  
bringt sie Vögel  
von der Reise mit,

und schüttet sie,  
die heimatglücklich schauen,  
aus in alle Nester,

scheucht das feuchte Dunkel  
sorglich  
aus den Wäldern

und setzt dem Moose  
große, gelbe Augen ein,  
daß jedes wachsam leuchte.

Wenn die Mauerwände tief verzückt  
im sonnengelben Wunder stehn, erbeben  
jene Flecken, welche rundgestückt  
wie feuchter Hauch am glatten Steine  
kleben.

Dächer, denen letzter Schnee zerfetzt  
von nackten, nassen Schultern hängt,  
verneigen  
sich zu wachen Gossen, glanzbenetzt,  
und brechen rot das weiße  
Winterschweigen.

Was sie selig weinen, ist Gesang,  
daß viele Menschen, ganz von Melodie  
betört, ein Rieseln fühlen, tropfenlang,  
aus tiefen Lenden bis ins hohle Knie.

Wie sich die jungen Felder unermüdlich  
rühren!  
Der Morgennebel qualmt wie Rauch aus  
hundert Schloten,  
aus grauen Steinen sägt der Wind uralte  
Flöten,  
die helle Arbeitslieder in den Werktag  
führen.  
Allmählich schiebt die Saat sich aus dem  
grauen Felde  
wie grünes Garngespinnst aus großen  
Webmaschinen,  
und bis die Sonne schaut, wie die Fabriken  
spinnen,  
liegt schon ein großer grüner Fleck vor  
ihrem Zelte.

## In der Färberstube

Auf alten Tischen häuft sich blaues Tuch,  
das aus der Mange rollte, leinenglatt,  
und atmet, bis der scharfe Farbgeruch  
die Stubenlüfte überwältigt hat.  
Durchs aufgemachte Fenster aber stäubt  
der Duft der Rosen, die verschwendrisch  
groß  
im nahen Garten blühen, und betäubt  
die werkstattfeuchte Luft des Indigos.

## Stiller See

Wenn der wolkenlose, blitzendhelle  
Tag sich selig schweigsam auf die breiten  
Wasser legt und sich nicht eine Welle,  
auch nur leise, aufbäumt, dehnt in weiten  
Flächen sich der See aus wie erstarrtes,  
klares, grünes Glas, daß man erregt  
aus tiefen Träumen aufwacht, wenn ein  
hartes  
Ruder Scherben aus dem Spiegel schlägt.

## Vor dem Gewitter

Auf den grünen Hängen, die den großen  
See umlaufen, beugen tief erschreckt sich  
alle  
Bäume wie zum jähen Sprung und stoßen  
Schreie vor dem schweren Wolkenballe  
aus, der drohend aus dem Horizonte  
fliegt, daß alle Wasser schwarz sich färben  
wie die Menschen weiß vor Angst,  
gewohnte  
Ruhe rings verlieren, Verderben  
ahnen und mit schäumendweißen Wellen  
wie mit Mövenflügeln in die regenreifen  
Lüfte schlagen, als wollten sie im  
schnellen  
Drang verstört die Flucht ergreifen.

Wenn die Vögel lautlos durch den Mittag  
gleiten,  
schwingenweit, um jenen Glanz, der in den  
Lüften  
bebt, auf ihren Flügeln aufzuhäufen,  
breiten  
sich die Wälder selig aus, in ihren Hüften  
hochgefühlvoll, urheilig, ernst wie seltne  
Frauen  
kurz vor der Empfängnis, wenn nur Hauch  
mehr flüstert,  
voll Erwartung, bis die  
heiligengeistesblanken  
Vögel auf sie niederkommen und den  
blauen  
Ätherglanz des Mittags von den  
lüsternschlanken  
Flügeln schütten, daß die Wollust in den  
Zweigen knistert.

## Auf der Waldwiese

Föhren, die im Glanz des Mittags blauten,  
drängten an die reife Wiese, hielten  
tiefgespannt den Atem an und schauten  
auf die Falter, die im Tanze spielten.

Als die Tänzer müde waren, boten  
farbenlaute Blumen weiche Sessel  
an; die gelben überschrien die roten,  
blaue drängten vor die weiße Nessel.

Wolken, die vor Neugier schwollen,  
tauchten  
aus dem Himmelmeer; die Bäume  
hauchten  
plötzlich mächtig auf; Applaus, das dünne  
Donnern eines fernen Hochgewitters,  
wehte wogend über die Tribüne.

## Die Sicheln

Sicheln, die in hungerigen Scheunen  
müde schlafen, wachen auf und singen  
schaurig, wandern, Mordlust in den  
Klingen,  
aus dem Hof, entlang an hellen Zäunen.  
Wo die reifen Ähren über dunkeln  
Acker-Furchen furchtsam bebend  
schwanken,  
lachen sie, daß ihre heillos blanken  
Augen geisternd durch die Felder funkeln.

## Höhenernte

Leiterwagen schneiden blanke Stücke aus  
dem Horizont,  
Garben, wunderselig besonnt,  
warten in tanzenden Kränzen.  
Gäule, auf denen die schaukelnde Sonne  
blitzt,  
schlagen mit langen Schwänzen,  
daß grelles Silber aus den Höhen spritzt.  
Die Himmel zittern überall,  
Bläue prangt, von Wolken entlaubt,  
und alle Menschen wandeln in den  
Himmeln mit erhobenem Haupt.

# Nachtgewitter

An den Wänden meines weiten  
Zimmers, das vom Licht der großen  
Straßenlampen hell ist, gleiten  
Schatten, die aus ruhelosen  
Bäumen durch die Fenster schwellen,  
lose gaukelnd hin und her,

bis einer von den schauerndgrelten,  
ausgedehnten Blitzen, der  
von Wolke hin zu Wolke fährt,  
mit seinem Glanz die Schattenbilder  
totsticht und die Bühne leert,

während an meine Fenster wilder  
Hagel schlägt wie Trommelklang  
bei einem lauten Leichengang.

## Die Turmuhren

Gleichmäßig drängen sich die Zacken  
der harten Räder in die Lücken,  
um jede Stunde fest zu packen,  
zu martern und sie tot zu drücken.  
Und werfen die erwürgte Stunde  
hinunter auf die harten Gassen,  
wie satte Katzen aus dem Schlunde  
zerbissne Mäuse fallen lassen.

## Dunkle Nacht

Wenn die Nacht wie eine große  
Kohle meine Stube ausfüllt, warte  
ich wie eine regungslose  
Urversteinerung, bis mich der harte  
Pendelschlag  
der Wanduhr wie ein Bergmannshammer  
aus dem schwarzen Jammer  
langsam fördert an den hellen Tag.



Ich ging, als sich der regnerische Tag  
verweinte und die Weihnachtsfenster  
lockten,  
auf heilen Straßen, wo die Menschen  
stockten,  
weil jedes Auge auf dem Glanze lag.

Da lief, als ich das Pflaster überquerte,  
der Tod mir nach als schwerer Autobus,  
bedrohte mich als harter Pferdefuß,  
daß sich mein Atem jäh nach innen kehrte.

So stand ich vor dem Sterben,  
schmerzbeschwert —  
der Heiland aber, der in allen bösen  
Dingen lebt, umschwebte mich, um zu  
erlösen:  
er hupte, wieherte aus einem Pferd.

Und glitt vorbei, als ich das Trottoir  
betrat, und wartete auf keinen Dank.  
Ich sah die Straße seligfeucht und blank  
und stand noch, als er schon  
verschwunden war.

## I.

Ergraute Heilige, die steif  
sich standen am Altar das Bein,  
pilgern, von bunter Welt gelockt,  
ins irrsalreiche Leben ein.  
Und wagen sich zur Tänzerin  
aus pudelnacktem Porzellan,  
die lüstern schon bei der Geburt  
in Meißen fing zu tanzen an.

## II.

Und Josef, flüchtend nach Ägypten,  
treibt seinen Esel auch hinein  
und hängt ihn lässig dem gerippten,  
verstaubten Tod ans morsche Bein,  
daß die Maria bleich erschrickt  
und auf ihr Kind die Augen senkt,  
weil sie, wenn gleich ihm längst entrückt,  
noch immer an Herodes denkt.

## III.

Mephisto, sonst der Wahrheit scheel,  
voll Argwohn, Schelmerei und Tücken,  
naht sich dem heiligen Michael,  
versöhnlich ihm die Hand zu drücken.  
„Hier straft kein Himmel mehr den Zweifel  
und keine heiße Hölle quält,  
hier eint sich vieles“, meint der Teufel,  
„was je sich fluchte in der Welt“.

Wenn der Abend niederfällt  
leise in die lauten Straßen  
und die Lichter heimlich quält,  
die erstehen und verblassen,  
geht der Heiland durch die Stadt.

Mädchen führt er an den Händen  
vor die bunten Fenster hin,  
daß sie Gold und Seide fänden  
für den töricht-jungen Sinn;  
denn der Heiland will erlösen.

Männer, die vor Sehnsucht brennen,  
führt er weise dann herbei;  
sündig wird er keinen nennen,  
wer nur ehrlich brünstig sei;  
denn der Heiland will erlösen.

Dann in Spielen und Konzerten  
weckt er Geigen und Gesänge,  
daß ein Rausch die wirren Herden  
Leiden stundenlang verdränge;  
denn der Heiland will erlösen.

Fällt die späte Nacht den Straßen  
in den seeligmüden Schoß,  
um sich auszuruhen, blasen  
Engel aus dem Sternenschloß:  
Heil den Menschen, die erlöst sind!

## Die neunte Stunde

Die da stehen hinter übersprochenen  
Ladentischen, Mädchen, die vom Duft  
der Waren taumeln, warten mit  
gebrochenen

Arbeitsaugen, bis der Heiland ruft.

Dieser schaut als zitterndweiße Zeit  
aus einer Uhr, die langsam sieht,  
bis sie aus Güte gegen warmes Leid  
die Heilandsmiene immer enger zieht.

Wenn der Pförtner dann die Tore schließt  
und runden Angesichts von Männern lacht,  
die draußen warten, hört er, wie es fließt  
aus seligem Mädchenmund: „Es ist  
vollbracht!“

# Die Liebe spricht.

## Ein Spiel des Schmerzes auf der Straße am Krönungstag des Königs.

Die Liebe spricht:

Auf allen Straßen staut sich königliche  
Pracht.  
Horch, wie es jubelt, jauchzt und lacht!  
Ich will, was sich bewegt fühlt auf den  
Straßen,  
weg von der Leber reden lassen.  
Vielleicht löst sich ein heller Schrei  
aus einer dunkeln Kehle frei,  
heut, da in königlicher Pracht  
ach, alles jubelt nur und lacht.

Das Spiel.

Das Pflaster:

Besinnung ist an solchen Tagen schwer,  
wenn alles Leben wirrer rauscht,  
ich glaub, es ist ein Menschenalter her,  
daß Schmerz sich wieder über Schmerzen  
bauscht.  
Mich martert jeder Pferdehuf, der Tritt  
der Menschen, der vertausendfacht  
mich trifft, und niemand, niemand leidet  
mit,  
ach, alles jubelt nur und lacht.

Die Gäule:

Uns zwingt ein Hoflakai, uns schlägt der  
Strang,  
Geschirr zwängt unsern Atem ein  
und Zügel foltern uns den Weg entlang  
vor einem fremden, goldnen Schrein.  
Wir liefen lieber wild, statt unsern Schritt  
zu opfern für den König, der die Pracht  
genießt; wir leiden, niemand leidet mit,  
ach, alles jubelt nur und lacht!

Die Tannenzweige:

Wir lebten seliggrün am jungen Baum,  
die Säge hatte keinen milden Zahn,  
die schauerndkalte Schere keinen Traum,  
wir fielen, drängten uns zu Kränzen an.  
So sterben wir am wunden Schnitt,  
wenn alle Straße lebt; das macht  
uns traurig; ach, und niemand trauert mit,  
ach, alles jubelt nur und lacht!

Die Fahne:

Mich krümmt der Wind. (Umsonst scheint  
all mein Tun.)  
Er foltert mich von Raum zu Raum,  
und meine Sehnsucht, feierlich zu ruhn,  
war nur ein falschgefaßter Traum.  
Schon oft, weiß ich, daß ich am Galgen litt,  
und stets hat sich mein Haß entfacht,  
ich leide nur und niemand leidet mit,  
ach, alles jubelt nur und lacht!

Der Königswagen:

Ich schnaufte einst als Baum im  
Frühlingswind,  
versteckte mich als Gold im harten Erz,  
da formte mich ein gieriges Gesind  
zum Wagen um und alle Lust zum  
Schmerz.  
Nach freien Wäldern singt mein runder  
Schritt,

ich bin ein Sklave königlicher Pracht,  
ich leide, niemand, niemand leidet mit,  
ach, alles jubelt nur und lacht!

Das Kind:

Wenn ich doch auch ein goldner König  
wär,  
ich trüge Tag und Nacht die Perlenkron,  
im goldnen Wagen reiste ich umher  
und kaufte Schokolade und Bonbon.  
Aber mein Schaukelpferd ist ohne Schritt,  
aus dünner Pappe Helm und Geld  
gemacht;  
ach, wenn ich König wär, ich lachte mit,  
wenn alles jubelt, jauchzt und lacht!

Die Mutter:

Wie blitzt verhöhrend jedes Bajonett!  
Vielleicht durchblutet bald ein Krieg das  
Land;  
ich sehe schon ein großes Schollenbett  
und eine abgeschossne Jünglingshand.  
Mein Sohn, mich schmerzt dein strenger  
Schritt,  
der wehen Takt mit hundert andern macht;  
ich bin so traurig, niemand trauert mit,  
ach, alles jubelt nur und lacht!

Der Vater:

Ich schaffte Münzen ein mit heißem Fleiß  
und baute mir ein Nest am eignen Herd,  
nicht eine Tagesstunde stockt der  
Schweiß,  
es härtet sich die Hand die uns ernährt.  
Ich fühl, wie jeder Steuerpfennig drückt,  
der König aber fährt in goldner Pracht;  
all meine Lebensfreude ist zerstückt,  
ach, alles jubelt nur und lacht!

Der König:

Ich nicke, weil ich dankend nicken muß,  
ich fahre als ein Sklave durch den Tag  
und meine Fahrt gleißt andern zum  
Genuß,  
Gott weiß, wo die Pistole lauern mag.  
Vielleicht ein Schuß im nächsten  
Augenblick —  
im Blut ertrinkt die lügnerische Pracht:  
Ich bin das einzig traurige Geschick,  
wenn alles jubelt, jauchzt und lacht!

Die Liebe spricht:

Habt, ihr am schwangern Jubeltag gehört,  
wie jedes Herz sich aus dem Trug empört?  
Daß jedes glaubt, es sei im Schmerz allein,  
erlöst zu seinem eignen Seligsein,  
weil jedes trachtet und nach innen ringt  
daß auch in ihm die Lust der andern singt.  
Im Schmerz lebt unerschöpfter seliger  
Sinn,  
weil ich mit ihm in allen Dingen bin.

\*\*\* END OF THE PROJECT GUTENBERG EBOOK GESÄNGE GEGEN DEN TOD \*\*\*

Updated editions will replace the previous one—the old editions will be renamed.

Creating the works from print editions not protected by U.S. copyright law means that no one owns a United States copyright in these works, so the Foundation (and you!) can copy and distribute it in the United States without permission and without paying copyright royalties. Special rules, set forth in the General Terms of Use part of this license, apply to copying and distributing

Project Gutenberg™ electronic works to protect the PROJECT GUTENBERG™ concept and trademark. Project Gutenberg is a registered trademark, and may not be used if you charge for an eBook, except by following the terms of the trademark license, including paying royalties for use of the Project Gutenberg trademark. If you do not charge anything for copies of this eBook, complying with the trademark license is very easy. You may use this eBook for nearly any purpose such as creation of derivative works, reports, performances and research. Project Gutenberg eBooks may be modified and printed and given away—you may do practically ANYTHING in the United States with eBooks not protected by U.S. copyright law. Redistribution is subject to the trademark license, especially commercial redistribution.

START: FULL LICENSE

THE FULL PROJECT GUTENBERG LICENSE  
PLEASE READ THIS BEFORE YOU DISTRIBUTE OR USE THIS WORK

To protect the Project Gutenberg™ mission of promoting the free distribution of electronic works, by using or distributing this work (or any other work associated in any way with the phrase “Project Gutenberg”), you agree to comply with all the terms of the Full Project Gutenberg™ License available with this file or online at [www.gutenberg.org/license](http://www.gutenberg.org/license).

## **Section 1. General Terms of Use and Redistributing Project Gutenberg™ electronic works**

1.A. By reading or using any part of this Project Gutenberg™ electronic work, you indicate that you have read, understand, agree to and accept all the terms of this license and intellectual property (trademark/copyright) agreement. If you do not agree to abide by all the terms of this agreement, you must cease using and return or destroy all copies of Project Gutenberg™ electronic works in your possession. If you paid a fee for obtaining a copy of or access to a Project Gutenberg™ electronic work and you do not agree to be bound by the terms of this agreement, you may obtain a refund from the person or entity to whom you paid the fee as set forth in paragraph 1.E.8.

1.B. “Project Gutenberg” is a registered trademark. It may only be used on or associated in any way with an electronic work by people who agree to be bound by the terms of this agreement. There are a few things that you can do with most Project Gutenberg™ electronic works even without complying with the full terms of this agreement. See paragraph 1.C below. There are a lot of things you can do with Project Gutenberg™ electronic works if you follow the terms of this agreement and help preserve free future access to Project Gutenberg™ electronic works. See paragraph 1.E below.

1.C. The Project Gutenberg Literary Archive Foundation (“the Foundation” or PGLAF), owns a compilation copyright in the collection of Project Gutenberg™ electronic works. Nearly all the individual works in the collection are in the public domain in the United States. If an individual work is unprotected by copyright law in the United States and you are located in the United States, we do not claim a right to prevent you from copying, distributing, performing, displaying or creating derivative works based on the work as long as all references to Project Gutenberg are removed. Of course, we hope that you will support the Project Gutenberg™ mission of promoting free access to electronic works by freely sharing Project Gutenberg™ works in compliance with the terms of this agreement for keeping the Project Gutenberg™ name associated with the work. You can easily comply with the terms of this agreement by keeping this work in the same format with its attached full Project Gutenberg™ License when you share it without charge with others.

1.D. The copyright laws of the place where you are located also govern what you can do with this work. Copyright laws in most countries are in a constant state of change. If you are outside the United States, check the laws of your country in addition to the terms of this agreement before downloading, copying, displaying, performing, distributing or creating derivative works based on this work or any other Project Gutenberg™ work. The Foundation makes no representations concerning the copyright status of any work in any country other than the United States.

1.E. Unless you have removed all references to Project Gutenberg:

1.E.1. The following sentence, with active links to, or other immediate access to, the full Project Gutenberg™ License must appear prominently whenever any copy of a Project Gutenberg™ work (any work on which the phrase “Project Gutenberg” appears, or with which the phrase “Project Gutenberg” is associated) is accessed, displayed, performed, viewed, copied or distributed:

This eBook is for the use of anyone anywhere in the United States and most other parts of the world at no cost and with almost no restrictions whatsoever. You may copy it, give it away or re-use it under the terms of the Project Gutenberg License included with this eBook or online at [www.gutenberg.org](http://www.gutenberg.org). If you are not located in the United States, you will have to check the laws of the country where you are located before using this eBook.

1.E.2. If an individual Project Gutenberg™ electronic work is derived from texts not protected by U.S. copyright law (does not contain a notice indicating that it is posted with permission of the copyright holder), the work can be copied and distributed to anyone in the United States without paying any fees or charges. If you are redistributing or providing access to a work with the phrase “Project

Gutenberg” associated with or appearing on the work, you must comply either with the requirements of paragraphs 1.E.1 through 1.E.7 or obtain permission for the use of the work and the Project Gutenberg™ trademark as set forth in paragraphs 1.E.8 or 1.E.9.

1.E.3. If an individual Project Gutenberg™ electronic work is posted with the permission of the copyright holder, your use and distribution must comply with both paragraphs 1.E.1 through 1.E.7 and any additional terms imposed by the copyright holder. Additional terms will be linked to the Project Gutenberg™ License for all works posted with the permission of the copyright holder found at the beginning of this work.

1.E.4. Do not unlink or detach or remove the full Project Gutenberg™ License terms from this work, or any files containing a part of this work or any other work associated with Project Gutenberg™.

1.E.5. Do not copy, display, perform, distribute or redistribute this electronic work, or any part of this electronic work, without prominently displaying the sentence set forth in paragraph 1.E.1 with active links or immediate access to the full terms of the Project Gutenberg™ License.

1.E.6. You may convert to and distribute this work in any binary, compressed, marked up, nonproprietary or proprietary form, including any word processing or hypertext form. However, if you provide access to or distribute copies of a Project Gutenberg™ work in a format other than “Plain Vanilla ASCII” or other format used in the official version posted on the official Project Gutenberg™ website ([www.gutenberg.org](http://www.gutenberg.org)), you must, at no additional cost, fee or expense to the user, provide a copy, a means of exporting a copy, or a means of obtaining a copy upon request, of the work in its original “Plain Vanilla ASCII” or other form. Any alternate format must include the full Project Gutenberg™ License as specified in paragraph 1.E.1.

1.E.7. Do not charge a fee for access to, viewing, displaying, performing, copying or distributing any Project Gutenberg™ works unless you comply with paragraph 1.E.8 or 1.E.9.

1.E.8. You may charge a reasonable fee for copies of or providing access to or distributing Project Gutenberg™ electronic works provided that:

- You pay a royalty fee of 20% of the gross profits you derive from the use of Project Gutenberg™ works calculated using the method you already use to calculate your applicable taxes. The fee is owed to the owner of the Project Gutenberg™ trademark, but he has agreed to donate royalties under this paragraph to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation. Royalty payments must be paid within 60 days following each date on which you prepare (or are legally required to prepare) your periodic tax returns. Royalty payments should be clearly marked as such and sent to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation at the address specified in Section 4, “Information about donations to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation.”
- You provide a full refund of any money paid by a user who notifies you in writing (or by e-mail) within 30 days of receipt that s/he does not agree to the terms of the full Project Gutenberg™ License. You must require such a user to return or destroy all copies of the works possessed in a physical medium and discontinue all use of and all access to other copies of Project Gutenberg™ works.
- You provide, in accordance with paragraph 1.F.3, a full refund of any money paid for a work or a replacement copy, if a defect in the electronic work is discovered and reported to you within 90 days of receipt of the work.
- You comply with all other terms of this agreement for free distribution of Project Gutenberg™ works.

1.E.9. If you wish to charge a fee or distribute a Project Gutenberg™ electronic work or group of works on different terms than are set forth in this agreement, you must obtain permission in writing from the Project Gutenberg Literary Archive Foundation, the manager of the Project Gutenberg™ trademark. Contact the Foundation as set forth in Section 3 below.

1.F.

1.F.1. Project Gutenberg volunteers and employees expend considerable effort to identify, do copyright research on, transcribe and proofread works not protected by U.S. copyright law in creating the Project Gutenberg™ collection. Despite these efforts, Project Gutenberg™ electronic works, and the medium on which they may be stored, may contain “Defects,” such as, but not limited to,

incomplete, inaccurate or corrupt data, transcription errors, a copyright or other intellectual property infringement, a defective or damaged disk or other medium, a computer virus, or computer codes that damage or cannot be read by your equipment.

1.F.2. LIMITED WARRANTY, DISCLAIMER OF DAMAGES - Except for the “Right of Replacement or Refund” described in paragraph 1.F.3, the Project Gutenberg Literary Archive Foundation, the owner of the Project Gutenberg™ trademark, and any other party distributing a Project Gutenberg™ electronic work under this agreement, disclaim all liability to you for damages, costs and expenses, including legal fees. YOU AGREE THAT YOU HAVE NO REMEDIES FOR NEGLIGENCE, STRICT LIABILITY, BREACH OF WARRANTY OR BREACH OF CONTRACT EXCEPT THOSE PROVIDED IN PARAGRAPH 1.F.3. YOU AGREE THAT THE FOUNDATION, THE TRADEMARK OWNER, AND ANY DISTRIBUTOR UNDER THIS AGREEMENT WILL NOT BE LIABLE TO YOU FOR ACTUAL, DIRECT, INDIRECT, CONSEQUENTIAL, PUNITIVE OR INCIDENTAL DAMAGES EVEN IF YOU GIVE NOTICE OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGE.

1.F.3. LIMITED RIGHT OF REPLACEMENT OR REFUND - If you discover a defect in this electronic work within 90 days of receiving it, you can receive a refund of the money (if any) you paid for it by sending a written explanation to the person you received the work from. If you received the work on a physical medium, you must return the medium with your written explanation. The person or entity that provided you with the defective work may elect to provide a replacement copy in lieu of a refund. If you received the work electronically, the person or entity providing it to you may choose to give you a second opportunity to receive the work electronically in lieu of a refund. If the second copy is also defective, you may demand a refund in writing without further opportunities to fix the problem.

1.F.4. Except for the limited right of replacement or refund set forth in paragraph 1.F.3, this work is provided to you ‘AS-IS’, WITH NO OTHER WARRANTIES OF ANY KIND, EXPRESS OR IMPLIED, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO WARRANTIES OF MERCHANTABILITY OR FITNESS FOR ANY PURPOSE.

1.F.5. Some states do not allow disclaimers of certain implied warranties or the exclusion or limitation of certain types of damages. If any disclaimer or limitation set forth in this agreement violates the law of the state applicable to this agreement, the agreement shall be interpreted to make the maximum disclaimer or limitation permitted by the applicable state law. The invalidity or unenforceability of any provision of this agreement shall not void the remaining provisions.

1.F.6. INDEMNITY - You agree to indemnify and hold the Foundation, the trademark owner, any agent or employee of the Foundation, anyone providing copies of Project Gutenberg™ electronic works in accordance with this agreement, and any volunteers associated with the production, promotion and distribution of Project Gutenberg™ electronic works, harmless from all liability, costs and expenses, including legal fees, that arise directly or indirectly from any of the following which you do or cause to occur: (a) distribution of this or any Project Gutenberg™ work, (b) alteration, modification, or additions or deletions to any Project Gutenberg™ work, and (c) any Defect you cause.

## **Section 2. Information about the Mission of Project Gutenberg™**

Project Gutenberg™ is synonymous with the free distribution of electronic works in formats readable by the widest variety of computers including obsolete, old, middle-aged and new computers. It exists because of the efforts of hundreds of volunteers and donations from people in all walks of life.

Volunteers and financial support to provide volunteers with the assistance they need are critical to reaching Project Gutenberg™’s goals and ensuring that the Project Gutenberg™ collection will remain freely available for generations to come. In 2001, the Project Gutenberg Literary Archive Foundation was created to provide a secure and permanent future for Project Gutenberg™ and future generations. To learn more about the Project Gutenberg Literary Archive Foundation and how your efforts and donations can help, see Sections 3 and 4 and the Foundation information page at [www.gutenberg.org](http://www.gutenberg.org).

## **Section 3. Information about the Project Gutenberg Literary Archive Foundation**

The Project Gutenberg Literary Archive Foundation is a non-profit 501(c)(3) educational corporation organized under the laws of the state of Mississippi and

granted tax exempt status by the Internal Revenue Service. The Foundation's EIN or federal tax identification number is 64-6221541. Contributions to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation are tax deductible to the full extent permitted by U.S. federal laws and your state's laws.

The Foundation's business office is located at 809 North 1500 West, Salt Lake City, UT 84116, (801) 596-1887. Email contact links and up to date contact information can be found at the Foundation's website and official page at [www.gutenberg.org/contact](http://www.gutenberg.org/contact)

#### **Section 4. Information about Donations to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation**

Project Gutenberg™ depends upon and cannot survive without widespread public support and donations to carry out its mission of increasing the number of public domain and licensed works that can be freely distributed in machine-readable form accessible by the widest array of equipment including outdated equipment. Many small donations (\$1 to \$5,000) are particularly important to maintaining tax exempt status with the IRS.

The Foundation is committed to complying with the laws regulating charities and charitable donations in all 50 states of the United States. Compliance requirements are not uniform and it takes a considerable effort, much paperwork and many fees to meet and keep up with these requirements. We do not solicit donations in locations where we have not received written confirmation of compliance. To SEND DONATIONS or determine the status of compliance for any particular state visit [www.gutenberg.org/donate](http://www.gutenberg.org/donate).

While we cannot and do not solicit contributions from states where we have not met the solicitation requirements, we know of no prohibition against accepting unsolicited donations from donors in such states who approach us with offers to donate.

International donations are gratefully accepted, but we cannot make any statements concerning tax treatment of donations received from outside the United States. U.S. laws alone swamp our small staff.

Please check the Project Gutenberg web pages for current donation methods and addresses. Donations are accepted in a number of other ways including checks, online payments and credit card donations. To donate, please visit: [www.gutenberg.org/donate](http://www.gutenberg.org/donate)

#### **Section 5. General Information About Project Gutenberg™ electronic works**

Professor Michael S. Hart was the originator of the Project Gutenberg™ concept of a library of electronic works that could be freely shared with anyone. For forty years, he produced and distributed Project Gutenberg™ eBooks with only a loose network of volunteer support.

Project Gutenberg™ eBooks are often created from several printed editions, all of which are confirmed as not protected by copyright in the U.S. unless a copyright notice is included. Thus, we do not necessarily keep eBooks in compliance with any particular paper edition.

Most people start at our website which has the main PG search facility: [www.gutenberg.org](http://www.gutenberg.org).

This website includes information about Project Gutenberg™, including how to make donations to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation, how to help produce our new eBooks, and how to subscribe to our email newsletter to hear about new eBooks.